

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 16 (2001)
Heft: 12

Artikel: Ein Haus für Menschen : die neue Kantonsbibliothek Baselland : Gerhard Matter, Direktor der Kantonsbibliothek Baselland
Autor: Diederichs, Rainer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

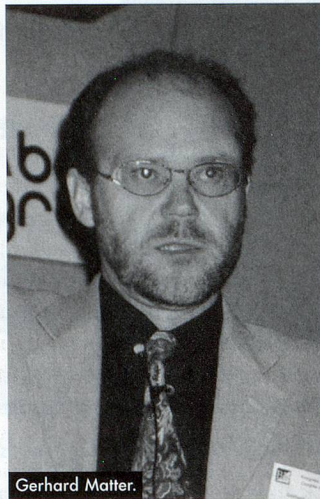
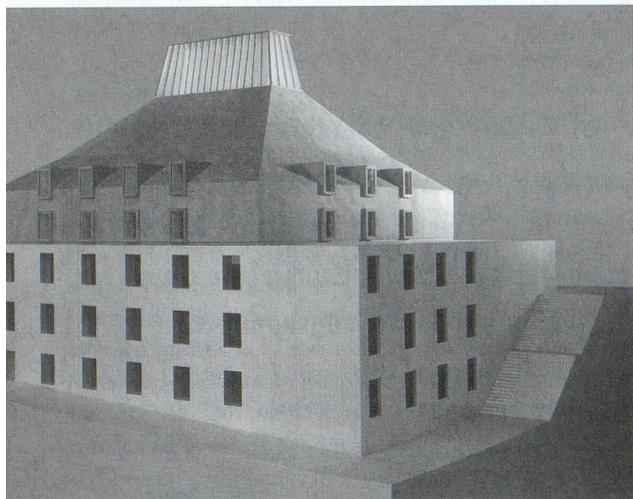
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

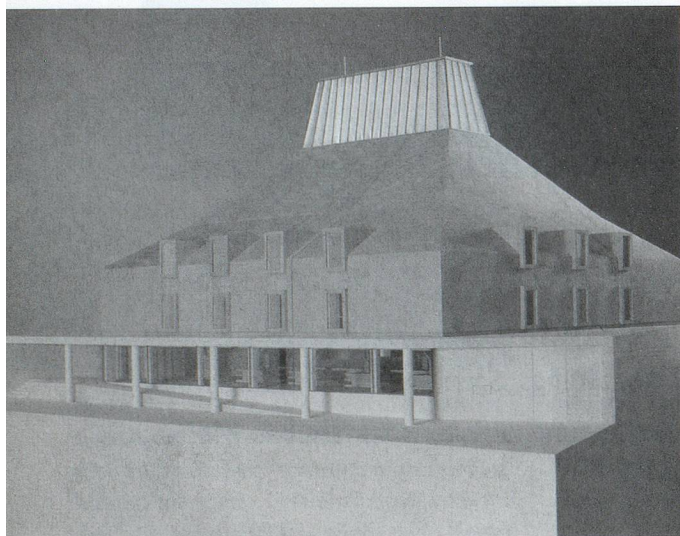
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN HAUS FÜR MENSCHEN: DIE NEUE KANTONSBIBLIOTHEK BASELSTADT

**GERHARD MATTER, DIREKTOR
DER KANTONSBIBLIOTHEK BASELSTADT**



Gerhard Matter.



<http://www.baselstad.ch/docs/ekd/bibliothek/>

Eine zwölfminütige Powerpoint-Präsentation gab Einblick in die heutige Situation der Kantonsbibliothek in Liestal. Die letzten zehn Jahre waren von einer stürmischen Entwicklung geprägt – es herrschte Aufbruchstimmung. Die Ausleihzahlen vervielfachten sich. Auch die Kurve der BenutzerInnenzahlen stieg kontinuierlich, allerdings mit einem deutlichen Knick, als 1996 BenutzerInnengebühren eingeführt wurden. Die Sonntagsöffnung vor zwei Jahren führte zu einem weiteren Entwicklungsschub

teilt sich auf sechs Stockwerke, die durch einen Lichthof verbunden sind. Ein Lesecafé mit gemütlichen Sesseln schafft behagliche Atmosphäre. Das Dach erhält eine erhöhte Glaskuppel des Lichthofs, die mit beginnender Dunkelheit weit in die Ferne leuchtet. Hier haben die BibliothekarInnen ihr Licht nicht unter den Scheffel gestellt. Ein weiterer Clou: In das Dach sind die Buchstaben «A La» in Form hellerer Ziegel eingelassen und weithin lesbar. Wer in die Bibliothek eintritt, findet auf dem Boden des Lichthofs in einem Wasserbecken die Fortsetzung des Titels, der zur Weltliteratur gehört und an das

Recherchieren erinnert. Die Eröffnung der Bibliothek ist für das Jahr 2004 vorgesehen.

Ein später anschliessender Workshop mit Bibliotheksdirektor Gerhard Matter und dem Architekten Andreas Graf vertiefte bisher Gehörtes. Das Bibliothekskonzept sieht vor, die Bibliothek trotz allen Internet-Errungenschaften zu einem Ort der Begegnung und der Anregungen zu machen. Sie soll ein Forum der geistigen Auseinandersetzung und offen für neue Medien sein.

Für den Architekten ergibt sich das Problem, ein altes, schlecht zugängliches Lagerhaus in ein Haus mit grosser Ausstrahlung umzugestalten. Dabei gilt es, Charakteristisches des Inneren zu bewahren. Die Balkendecke beispielsweise eignet sich dazu, hinter einer schallschluckenden Abdeckung, die Leitungen für Installationen aufzunehmen. Im Mittelpunkt des BenutzerInnenverkehrs befindet sich der verglaste Lichthof. Von diesem Zentrum der Zirkulation wird es nach aussen ruhiger. Die Lesplätze befinden sich bei den Aussenmauern, mit freiem Blick hinaus. Es gibt einen Gruppenarbeitsraum, Arbeitsnischen und sogar eine Leseterrasse.

Der Bestand präsentiert sich in einem Medienmix auf vier frei zugänglichen Geschossen. Hier sind 75 000 Medien nach DK-Systematik oder fraktal aufgestellt. 200 000 Einheiten befinden sich im geschlossenen Magazin. Pro Etage ist jeweils ein Team für Angebot und Beratung zuständig zur Förderung des Kontaktes. Die erweiterten Dienstleistungen erfordern rund 4,5 zusätzliche Stellen. Die Kosten für Umbau und Betriebseinrichtung (ohne EDV-Geräte) betragen 17 Millionen Franken. Eine spätere Erweiterungsmöglichkeit ist durch das angrenzende Gebäude vorhanden.

Rainer Diederichs